



## Bericht über die Reise der Nürnberger afrikanischen Community nach Berlin vom 18. bis 20.02.2014 auf Einladung von MdB Frau Gabriela Heinrich, SPD

Die Reise der afrikanischen Community aus dem Wahlkreis Nürnberg der Frau Abgeordneten Gabriela Heinrich SPD war die erste dieser Art in ganz Deutschland; wir fanden sie sehr gelungen. Durch diese politische Informationsfahrt nach Berlin haben wir die Möglichkeit gehabt Berlin als historische und Bundeshauptstadt im Großen und Kleinen zu entdecken. Es ist verwunderlich, dass in Berlin nur 11% der 3,5 Millionen Einwohner gebürtige Berliner sind. Schon am 18.02.2014 um 8 Uhr am Nürnberger Hauptbahnhof waren die motivierten Reisenden mit ihrem Gepäck eingetroffen. Dies zeigte wie wichtig die Reise für jeden erschien. Das Gelingen dieser Fahrt, die Harmonie, die dabei herrschte, wurden erst möglich durch die gute Zusammenarbeit zwischen der Reiseleiterin Frau Bettina Zauh bzw. dem Reiseleiter Herr Hans Mimler und dem Koordinator, dem Leiter der afrikanischen Gruppe, Robert Katianda. Auf der ganzen Fahrt zeigte sich der Zusammenhalt der Afrikaner. Nach ca. vier Stunden Zugfahrt, waren wir in Berlin angekommen. Die Führung nach dem Mittagessen an die Berliner Mauer hat noch mal in Erinnerung gebracht, wie schwierig der Konflikt zwischen West- und Ostdeutschland war, wobei viele, vor allem junge Menschen während der Flucht vom Ost in den Westen ums Leben gekommen waren. Die Gedenkstätte Berliner Mauer zeigt uns heute, wie sich die Freiheit eines Menschen als eine bedeutungsvolle Sache erweist. Donnerstag der 19. Februar haben wir wieder die Gelegenheit gehabt während der Stadtrundfahrt die afrikanische Straße und das afrikanische Viertel Berlins kennenzulernen. Danach konnten wir den Ort der Kongokonferenz besuchen, wo Afrika im Jahre 1884 in Kolonien aufgeteilt wurde. Der Besuch einer Plenarsitzung im Deutschen Bundestag (s. Bild) und die Begegnung mit den beiden Mitgliedern des Bundestages nämlich Frau Heinrich und Dr. Karamba im deutschen Bundestag mit einer afrikanischen Gruppe schien ein weiterer Schritt zum Gelingen der Integrationspolitik Deutschlands für Menschen afrikanischer Herkunft zu sein. Am Donnerstag, den 20.02.2014 konnten wir beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (s. Foto) mehr über die deutsche Entwicklungspolitik erfahren. Danach konnte die Gruppe die Willy-Brandt-Stiftung besichtigen und seine politischen Ideen kennen lernen. Er war ein Mensch, der viel gesellschaftliche Umbrüche erlebt hat, aber gleichzeitig ein Mensch, der an seinen Traum geglaubt hat, und zur Versöhnung zwischen Ost und West einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Willy-Brandt hat uns durch seinen Kampf und seine Liebe für seine Heimat ins Herz getroffen.

Die Berlinreisenden der afrikanischen Community aus Nürnberg gelten als Bahnbrecher der Integrationspolitik Nürnbergs durch die Bereitschaft jedes einzelnen, diese Politik mitzumachen und fortzusetzen. Die Teilnahme von 15 unterschiedlichen afrikanischen Herkunftsländern ist ein Zeichen dafür, dass jeder an Integrationsarbeit interessiert und beteiligt ist.

Nürnberg, den 24. Februar 2014

Lili Adjo Kpedzroku, Bernard yaovi Agboyi, Joel Nganko

